

Erfahrungsbericht:
Auslandssemester an der Pontificia Universidad Javeriana in Bogotá, Kolumbien
Januar bis May 2020

3. Mastersemester Wirtschaftspsychologie

Meine Entscheidung für das Land, in dem ich mein Auslandssemester absolvieren möchte, sowie für die Gasteinrichtung

Für mich selbst stand bereits nach meinem Auslandsaufenthalt im Bachelorstudium fest, dass ich während meines Masterstudiums noch einmal ins Ausland gehen möchte. Da ich bereits ein Auslandspraktikum absolviert habe, wollte ich nun auch die „akademische“ Seite kennenlernen und Erfahrungen diesbezüglich im Ausland sammeln. Da ein Auslandsaufenthalt in meiner Masterstudienordnung auch vorgesehen war, war das Auslandssemester für mich auch mehr oder weniger Pflicht. Ob sich dies auf die Berücksichtigung meiner Bewerbung im Auswahlprozess ausgewirkt hat, kann ich allerdings nicht beurteilen. Ich würde trotzdem jedem raten, der sich dazu entscheidet, ein Auslandssemester zu absolvieren und dies nicht in der jeweiligen Studienordnung vorgesehen ist: Nutzt eure Chance euch zu bewerben! Nur so könnt ihr euch auch einen Platz sichern. Und falls es mit eurer Erstwahl nicht funktioniert, Kopf hoch. Die Uni Bremen hat super viele tolle Kooperationen in zahlreichen unterschiedlichen Ländern!

In erster Linie habe ich mich deshalb für das spanischsprachige Ausland entschieden, da ich meine Spanischkenntnisse aufbessern wollte. So informierte ich mich über die Website der Uni Bremen über Kooperationsuniversitäten im spanischsprachigen Ausland außerhalb der EU (<https://www.uni-bremen.de/studium/starten-studieren/studium-international/studieren-im-ausland/austausch-weltweit/austauschprogramme-ausserhalb-europas>). Ich freute mich, als ich sah, dass es auch Angebote gibt, die Studierende aus allen Fachbereichen ansprechen und schaute mir daraufhin die eigenen Webseiten der jeweiligen ausländischen Universitäten an. Ich informierte mich über mögliche zu absolvierende Kurse, über ggf. vorhandene studentische Unterkünfte und natürlich auch über die Kultur und Gegebenheiten der jeweiligen Länder. Zur Auswahl standen für mich konkret die Universidad de Guadalajara, Mexiko, die Universidad del Valle in Cali, Kolumbien und die Pontificia Universidad Javeriana (PUJ) in Bogotá, Kolumbien. Um die für mich entscheidenden Kriterien besser zu überblicken, erstellte ich mir – ganz klassisch – eine Liste, in der ich die für mich wesentlichen Kriterien (wie beispielsweise Kosten, Mindest-/ Maximalanzahl von Kursen, Vorhandensein eines Wohnheimes etc.) auflistete und Vorteile oder Nachteile entsprechend ebenfalls notierte. Für diese Aufstellung investierte ich viel Zeit und Aufwand, schlängelte mich durch die Webseiten der ausländischen Universitäten und las ebenso andere Erfahrungsberichte. Meine Entscheidung wollte ich in keinem Fall überstürzen und gleichzeitig auch gut durchdacht haben, wenn es dann doch so weit von zuhause weg gehen sollte. Letztendlich half mir meine Übersicht bzw. Vergleichsliste sehr bei meiner Wahl und so entschied ich mich vor allem vor dem Aspekt des immensen Angebots an unterschiedlichen interessanten Kursen dafür, mich für die PUJ als meine Erstwahl zu bewerben.

Der Bewerbungsprozess

Nachdem ich meine Entscheidung getroffen hatte, mich für ein Auslandssemester an der PUJ zu bewerben, bereitete ich alle wichtigen Unterlagen vor. Welche Unterlagen der Bewerbung beizufügen sind, ließ sich der Website der Uni Bremen, Austausch weltweit, entnehmen genauso wie die jeweilige Bewerbungsfrist (<https://www.uni-bremen.de/studium/starten-studieren/studium-international/studieren-im-ausland/austausch-weltweit>). So verfasste ich ein Motivationsschreiben, indem ich darauf einging, wieso ich ein Auslandssemester als relevant ansehe, was ich dadurch erreichen möchte, weshalb ich ein spanischsprachiges Ausland als Zielland gewählt habe und wieso meine Wahl auf die PUJ und auf Kolumbien gefallen ist. Zusammen mit meinem aktuellsten Lebenslauf und Immatrikulationsbescheinigung, meines Notenspiegels sowie eines Nachweises über mein B2-Spanisch Niveau, schloss ich meine Bewerbung über Mobility Online (https://www.service4mobility.com/europe/BewerbungServlet?identifizier=bremen573625&kz_bew_pers=S&kz_bew_art=OUT&aust_prog=PI&sprache=de) ab.

***Tipp:** Über mein Motivationsschreiben habe ich noch einmal eine andere Person Korrekturlesen lassen. Außerdem habe ich die Möglichkeit genutzt, mich für mehrere Universitäten und Auslandsplätze gleichzeitig zu bewerben, mit der PUJ als meine Erstwahl. So war es mir möglich, mich für internationale Plätze aber auch für ERASMUS-Plätze zu bewerben, sollte sich für mich kein Platz außerhalb Europas ergeben. An der Stelle kann es jedoch sinnvoll sein, mit der zum eigenen FB gehörenden Kooperationsbeauftragten Person/ ERASMUS-beauftragten Person vorab zu sprechen, wie eine solche „Mehrfachbewerbung“ gehandhabt wird. Beachtet außerdem, dass manche beauftragte Personen neben der Mobility Online Bewerbung auch noch eine solche in Papierform verlangen und dass diese ebenso fristgerecht eingereicht wird!*

Relativ schnell nachdem ich meine Bewerbung abgesendet habe, erhielt ich von der Kooperationsbeauftragten der Uni Bremen für die PUJ eine E-Mail sowie eine Einladung zum persönlichen Gespräch, an dem eigentlich noch weitere Personen teilnehmen sollten. Dieser Termin war sehr kurzfristig, also lohnt es sich, in diesem Moment des Bewerbungsprozesses sehr flexibel zu sein (Die Flexibilität und das schnelle Reagieren wird auch im späteren Bewerbungsverlauf noch einmal auftauchen 😊). Auf das Gespräch bereitete ich mich so vor, dass ich mein Spanisch vorab noch einmal etwas auffrischte, da meine dreijährige Spanischausbildung schon etwas zurücklag, und ich mir noch einmal Gedanken dazu machte, warum ich ausgerechnet an die PUJ möchte. Das Gespräch an sich lief ähnlich wie ein kleines Vorstellungsgespräch ab, wobei die Atmosphäre aber auch locker und freundlich war. Im Endeffekt war ich in diesem Gespräch die einzige „Bewerberin“ und saß dort zusammen mit der Kooperationsbeauftragten sowie der Koordinatorin Hochschulkooperationen weltweit, die mir einige Fragen über meine Motivation stellten. Mein Spanisch wurde dadurch abgefragt, dass ich etwas über mich erzählen sollte. Dafür genügten aber auch schon 3-4 Sätze und ansonsten ging es um das Auftreten von mir als mögliche deutsche Studierende im Ausland. Nach ungefähr einer dreiviertel Stunde war das Gespräch auch schon vorbei und in den nächsten Tagen erhielt ich eine weitere Mail mit

der Zusage für einen Platz an der PUJ. Das war zu diesem Zeitpunkt allerdings erst die Zusage der Uni Bremen, dass sie mir die Möglichkeit zur Bewerbung an der PUJ gibt und mich dort als Auslandsstudierende vorschlägt. An der PUJ selbst musste ich mich dann Anfang August auch noch einmal bewerben. Dies ist meist doch nur eine Formalität, aber dennoch gehört es zum Bewerbungsprozess. Dazu schrieb ich ein erneutes Motivationsschreiben – diesmal aber auf Spanisch – und lud alle geforderten Unterlagen im Bewerbungsportal der PUJ hoch, nachdem ich eine E-Mail erhalten hatte, die mich dazu aufforderte. Dazu gehörte u.a. eine Kopie meines Reisepasses, ein Motivationsschreiben, der Spanischnachweis sowie der aktuelle Notenspiegel.

***Tipp:** Auch hier ließ ich eine Person mein spanisches Motivationsschreiben kontrollieren. Das Motivationsschreiben selbst orientierte ich an dem bereits erstellten, dass ich meiner Bewerbung für die Uni Bremen hinzugefügt hatte.*

Auf die Rückmeldung der PUJ mit endgültiger Bestätigung, ob ich mein Auslandssemester dort antreten darf oder nicht, musste ich noch ein wenig warten. Für Fragen oder sonstiges war die Koordinatorin vor Ort in Kolumbien allerdings jederzeit zu kontaktieren und stand mit einer zügigen Antwort mit Rat und Tat zur Verfügung. Mitte November erhielt ich letztlich die endgültige Zusage von der PUJ für mein Auslandssemester und konnte mit der weiteren Organisation tätig werden. Hier kommt erneut die Flexibilität und das schnelle Reagieren ins Spiel.

Vorbereitung und Bürokratie

Da es nun schon Mitte November war und der Visumsprozess selbstverständlich auch seine Zeit braucht, musste ich nun schnellstmöglich aktiv werden. Innerhalb von wenigen Tagen musste ich meine Kurswahl der PUJ mitteilen, dies vorher jedoch auch noch mit meiner Koordinatorin aus dem FB abklären und mein Learning Agreement festlegen.

***Tipp:** Dies lässt sich in Absprache mit der jeweiligen beauftragten Person vielleicht auch schon ohne feste Zusage der Gasteinrichtung erledigen. So könnt ihr euch den Stress in dieser Hinsicht ersparen, wenn ihr vorab einfach schon mal das Gespräch zu eurem/ eurer Kooperationsbeauftragten sucht. Als weiteren Tipp kann ich euch empfehlen, sich vorab für mehrere Kurse anzumelden und diese in der ersten Zeit zu besuchen und sich dann zu entscheiden, welchen Kurs du weiterführen möchtest. Eine Zuwahl von Kursen ist nach Beginn des Semesters für noch ca. 2 Wochen möglich. Die Abwahl dagegen war bei mir bis Ende April möglich, d.h. bis ca. 1 Monat vor Semesterende!*

Ich selbst habe vor der endgültigen Zusage weder die Beantragung des Visums in Angriff genommen, da man dafür sowieso auch eine schriftliche Bestätigung bzw. Einladung der Gastuniversität benötigt, und mich auch noch nicht um einen Flug gekümmert. Dies war mir ohne feste Zusage noch zu unsicher. Informiert habe ich mich an sich vorab aber, indem ich mich mit einer Studentin traf, die bereits im Semester zuvor an der PUJ studiert hatte und mir so viele Tipps geben konnte. Den Kontakt erhielt ich über die Kooperationsbeauftragte der Uni Bremen für die PUJ. Zusätzlich habe ich auch ab und an in der Facebookgruppe „Bogotá Short Term

Rentals“ gestöbert, denn die PUJ selbst besitzt kein Studentenwohnheim. Jedoch bietet sie eine Plattform, die Wohnungen oder Zimmer von Universitätszugehörigen vermittelt sowie auch die Möglichkeit anbietet, bei einer Gastfamilie unterzukommen. An sich ist es aus meiner Erfahrung auch eine Idee, ein Zimmer für die ersten Tage bereits von Deutschland aus zu buchen, denn für die Beantragung des Visums habe ich letztlich auch eine Wohnadresse in Kolumbien benötigt, und dann vor Ort zu schauen, was sich ergibt, wenn man dann die Gegend auch noch einmal etwas besser kennt und alles ein wenig einfacher abschätzen kann. Ich habe auch viele andere Austauschstudierende kennengelernt, die bspw. erst in einem Hotel untergebracht waren und dann auf der Suche nach einem festen Wohnsitz für das Auslandsemester waren. Es ergibt sich auf jeden Fall immer etwas!

***Tipp:** Gerade für Bogotá empfiehlt sich auch, sich generell über die Stadtteile und das Straßen-/ Nummernsystem bzw. über den Aufbau der Stadt (mit seinen Calles und Carreras) zu informieren. Das erlaubt meiner Meinung nach, Entfernungen besser einzuschätzen (soweit das von hier aus möglich ist, ohne direkt vor Ort zu sein) und so ggf. auch die Wohnsituation in den jeweiligen Stadtteilen besser abwägen zu können (grob: nordöstlich mit einer niedrigen Carrera-Zahl und einer hohen Calle-Zahl ist es vergleichsweise sicherer und deutlich ruhiger, wohingegen es südwestlich mit einer höheren Carrera-Zahl und einer niedrigeren Calle-Zahl unsicherer wird. Die Uni selbst liegt beispielsweise an der Carrera 7, Calle 40-62 in Chapinero.)*

Wie ich bereits geschrieben habe, hatte ich mich für die Beantragung eines Visums entschieden. Es gibt allerdings auch die Möglichkeit, ganz normal ohne Visum in das Land einzureisen, dann aber nur für 90 Tage. Um das Auslandssemester fortsetzen zu können, müsste man dementsprechend einmal aus Kolumbien aus- und wieder einreisen, sodass man auf die Dauer eines Semesters kommt. Ich selbst hatte mich für das Visum entschieden, damit ich vor Ort nicht das Hin und Her mit Ein- und wieder Ausreisen habe. Bei dieser Entscheidung sind aber vor allem der bürokratische Aufwand sowie auch die Kosten zu beachten. Die Beantragung des Visums, Type V als V-Student Exchange, habe ich über die Website der kolumbianischen Botschaft durchgeführt (<https://alemania.embajada.gov.co/>). Dabei ist unter anderem das Schreiben der kolumbianischen Universität, das dich zum Auslandssemester an der PUJ befähigt, mit einzureichen, ein Passfoto und eine Passkopie. Kosten für die Beantragung haben sich bei mir auf ca. 12€ belaufen, die vorab für die Bearbeitung zu überweisen waren. Das Visum selbst hat im Anschluss daran nochmals ca. 40-50€ gekostet. Nachzureichen hatte ich nach der Beantragung meine Wohnadresse in Kolumbien, einen Nachweis darüber, dass ich über genügend finanzielle Mittel verfüge, um den Aufenthalt antreten zu können (in Form von Kontoauszügen der letzten 6 Monate), sowie eine Erklärung, dass ich mir dem finanziellen „Risiko“, das das Auslandssemester mit sich bringt, bewusst bin. Das Prozedere an sich ging aber verhältnismäßig schnell, sodass ich nach der Beantragung des Visums Mitte/ Ende November, mein fertiggestelltes Visum bereits Mitte Dezember auf der Botschaft in Frankfurt am Main abholen konnte.

***Tipp:** Für die Beantragung des Visums ist es wichtig, sich vorab über die Website der kolumbianischen Botschaft zu informieren, ob das Konsulat in Berlin oder Frankfurt am Main für einen selbst zuständig*

ist. Dies ist abhängig von dem eigenen Wohnsitz und muss auch bereits bei der Onlinebewerbung berücksichtigt werden. Außerdem ist der Gang zur Botschaft zur Abholung des Visums erst dann möglich, wenn man eine E-Mail erhalten hat, die einen dazu aufruft. Telefonisch ist die Botschaft recht schwer zu erreichen. Die Aufenthaltsdauer, die im Visum festgelegt wird, kann variieren, richtet sich aber ungefähr nach der Dauer des Auslandssemesters. Es kann auch vorkommen, dass man zur Botschaft zitiert wird und vor der Visumsausstellung/-genehmigung ein kurzes Gespräch über die eigene Motivation zu führen hat. Dies war bei mir selbst nicht der Fall. Ich ging lediglich zur Botschaft und erhielt dort nach nur 30 Minuten mein Visum.

Doch mit dem Erhalt des Visums ist diese Bürokratie noch nicht zu Ende. In Kolumbien ist es dann noch notwendig, nach Einreise innerhalb von wenigen Tagen die Migración (<https://www.migracioncolombia.gov.co/>) zu besuchen. Dort muss die sogenannte „Cédula de Extranjería“ beantragt werden. Diese ist wie ein Personalausweis für Ausländer*innen. Vorab gilt es auch hier, ein Onlineformular auszufüllen. Sofern ihr die Eingangsbestätigung dafür per E-Mail erhalten habt, könnt ihr zur Migración gehen und dort eure Cédula beantragen.

Tipp: *Haltet für das Ausfüllen des Onlineformulars bereits eure Blutgruppe bereit! Diese müsst ihr im Formular eintragen, da sie auf eure Cédula gedruckt wird. Außerdem ist es ratsam, sehr früh am Morgen zur Migración zu gehen und viel Zeit mitzubringen. Kopiert oder fotografiert euch vorher auch die Bestätigungsmail, die eine Beantragungsnummer enthält, ab und bringt sie zur Migración mit. Dies vereinfacht die Bearbeitung vor Ort. Den Pass solltet ihr auch nicht vergessen! Zahlen könnt ihr die Cédula auch später, indem ihr euch eine Rechnung ausstellen lasst, mit der ihr zur Banco de Occidente gehen und die Zahlung dort begleichen könnt. Eine solche findet ihr keine 5 Minuten Fußweg entfernt von der PUJ, in der Carrera 13, Calle 38-20.*

Die Erstellung der Cédula kann 1 bis 2 Wochen dauern. Ob eure Cédula bereits erstellt wurde, könnt ihr der Website der Migración entnehmen. Dort findet ihr unter „Cédula de Extranjería por Reclamar“ eine Liste in Form einer PDF-Datei. Sofern eure Nummer der Cédula darauf steht, könnt ihr wieder zur Migración und sie dort abholen. Dafür habt ihr glücklicherweise auch keine erneute Wartezeit. Die Kosten der Cédula belaufen sich auch ca. auf 40-50€.

Meinen Flug nach Kolumbien habe ich recht kurzfristig vor meiner eigentlichen Abreise gebucht. An sich ist es natürlich sinnvoll, diesen zeitnah und möglichst früh im Voraus zu buchen, um etwas günstiger davon zu kommen.

Tipp: *Ich selbst habe meinen Flug über STA Travel gebucht, da dort die Möglichkeit besteht, einen Rückflug mit flexiblem Datum für einen geringen Umbuchungspreis zu buchen. Das finde ich besonders für diejenigen unter euch sehr reizvoll, die vorhaben, nach dem Auslandssemester in Kolumbien oder aber in ganz Südamerika herumzureisen. Beachtet außerdem, dass vor eigentlichem Semesterbeginn für Auslandsstudierende zwei Einführungsstage stattfinden, zu denen man bereits vor Ort sein sollte. Aus meiner Erfahrung ist es sinnvoll, so oder so schon einige Tage vorher anzureisen, um die Gegend zu erkunden und um sich an das Klima und die hohe Lage Bogotás zu gewöhnen. Vergesst außerdem nicht, eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen, die ebenso einen Rücktransport für den Notfall miteinschließt. Dazu könnt ihr zunächst bei eurer eigenen Krankenkasse anfragen. Alternativ arbeitet STA*

Travel mit dem ADAC zusammen, über den ihr eine solche ebenso abschließen könnt, solltet ihr dort einen Flug buchen.

Der Aufenthalt

Transport

Nachdem ich also schließlich die Zusage der PUJ hatte, meinen Flug gebucht, das Visum beantragt sowie mein Zimmer in Bremen untervermietet hatte, konnte die Reise losgehen und ich kam einige Tage vor Beginn der Einführungstage in Bogotá an. Die Zeit nutze ich, um den Gang zur Migración zu erledigen und mich an der PUJ in deren International Office zu melden. Innerhalb der ersten Woche in Bogotá fand ich auch schon eine andere Wohnung, die in unmittelbarer Nähe der PUJ lag, da sich meine ursprüngliche Unterkunft doch recht weit außerhalb befand, sodass ich täglich mit dem Transmilenio hätte fahren müssen. Der Transmilenio war – vor allem in der ersten Zeit in Bogotá – für mich **das** Transportmittel. Dieser ist vergleichbar mit unseren stadtinternen Bussen. Eine Fahrt hat zu meiner Zeit ungefähr 0,80€ gekostet. Allerdings ist es notwendig, sich vorher zuerst eine aufladbare, übertragbare Fahrkarte, *tu llave*, zu kaufen und genügend Guthaben aufzuladen, denn im Transmilenio selbst gibt es keine Möglichkeit die Karte aufzuladen oder die Fahrt andersartig zu bezahlen. Später während meines Auslandsaufenthaltes bin ich jedoch mehr und mehr auf Taxen umgestiegen.

***Tipp:** Gerade in eurer Anfangszeit würde ich euch raten, keine öffentlichen gelben Taxen zu nehmen. Diese sind leider vergleichsweise doch etwas unsicherer und Touristen bzw. offenkundige Ausländer oder Stadtfremde werden dort gerne mal über's Ohr gehauen bzgl. Fahrtkosten. Sofern ihr die Stadt bereits etwas erkundet habt und wisst, wo euer Ziel ist, kann es unter Umständen natürlich auch einmal sinnvoller oder einfacher sein, auf ein solches Taxi zurückzugreifen. Oftmals gibt es in diesen Taxen auch eine Kilometer-/Preisliste, die man sich anschauen kann und dementsprechend weiß, wie der Preis zustande kommt. Ansonsten empfiehlt sich eigentlich immer auf private Taxen auszuweichen, die ihr bspw. über Diddy oder Cabify bestellen könnt. Dort registrieren sich Fahrer und ihr seht vorab bereits das Nummernschild, Namen und Telefonnummer eures Chauffeurs und könnt sogar Bewertungen einsehen und abgeben. Außerdem wird dort vorab auch schon ein Preis kalkuliert, der – in Abhängigkeit von der genutzten App – aber auch noch einmal variieren kann. Uber war in Kolumbien zeitweise nicht zugelassen, wurde während meines Auslandsaufenthaltes aber legalisiert. Da wäre zum gegebenen Zeitpunkt noch einmal zu überprüfen, ob dies zugelassen ist. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Taxifahrer meist freundlich und für einen Plausch offen waren. Häufig habe ich, wenn ich alleine im Taxi saß, auch Sätze wie „jemand wartet am Ziel auf mich/ ich treffe mich dort mit jemandem“ fallen lassen, um sicherheitshalber zu signalisieren, dass mich jemand erwartet und im Notfall auch vermissen würde.*

Sicherheit

Worüber man sich während des Aufenthalts in Bogotá immer im Klaren sein sollte, ist, dass Bogotá eben eine Großstadt mit ca. 10 Millionen Einwohnern ist und die soziale Kluft auch spürbar ist. Dies wirkt sich selbstverständlich auch auf die Sicherheitslage in der Stadt aus. So

gibt es Viertel oder Gegenden – wie oben bereits geschrieben –, in denen man ohne Begleitung vielleicht besser nicht herumläuft. Außerdem sollte man im Umgang mit seinem Handy oder seinem Portmonee auf offener Straße vorsichtig sein, denn dies kann doch schon einmal recht schnell gestohlen werden. Das kann man meiner Meinung nach aber auch auf jede Großstadt, egal ob in Kolumbien, den USA oder Deutschland, beziehen. Aus meiner Erfahrung sollte man in jedem Fall nach gesundem Menschenverstand handeln, abwägen und vorab vielleicht noch einmal überdenken, ob man nach Anbruch der Dunkelheit alleine und zu Fuß einmal quer durch die ganze Stadt läuft oder sich nicht doch lieber für ca. 2 – 3€ ein Diddy ruft, das einen direkt (sicher) vor die Haustür fährt.

***Tipp:** Gerade in der Candelaria, in der sich viele Touristen aufhalten, ist Vorsicht bzgl. Taschendiebe geboten. Dort ist es auch ratsam, abends vor allem unter der Woche nicht (alleine) durch die Straßen zu schleichen.*

Die PUJ

Die Universität selbst hat sehr viele unterschiedliche Gebäude und ein weitläufiges Gelände. In einige dieser Gebäude bzw. an einigen Eingängen der Universität ist es auch nur möglich, mit Studentenausweis, dem Carnet, einzutreten, den ihr euch am besten direkt in der ersten Woche bzw. während der Einführungstage erstellen lasst. Mit diesem kommt ihr auch in das universitätseigene Fitnessstudio. Dort gibt es Geräte, mit denen ihr trainieren könnt, sowie ein großes Kursangebot, das von Salsa, Rumba bis zu Bauch, Beine, Po und Yoga Workouts reicht. Zur Anmeldung für das Fitnessstudio benötigt ihr euer Carnet, eine Kopie von eurer Auslandsrankenversicherung und eures Passes. Die Bearbeitung eurer Registrierung dauert einige Tage, bevor ihr dann schließlich das Fitnessstudio so oft ihr wollt und ohne weitere Kosten besuchen könnt.





Tipp: Ladet euch die App der PUJ, Javemovil, herunter. Dort könnt ihr mobil euren Stundenplan einsehen und habt einen super Lageplan der einzelnen Gebäude, der eine bessere Orientierung ermöglicht. Und solltet ihr euren physischen Carnet einmal vergessen haben, habt ihr diesen durch die App auch immer auf eurem Handy dabei und zum Vorzeigen bereit.

(Es gibt sogar eine Rolltreppe auf dem Campus, Foto oben links. Mein erster Eindruck davon war „ziemlich verrückt“, aber irgendwie auch echt cool.)

Solltet ihr euch Gedanken wegen des Unterrichts an der PUJ als ausländische Universität machen, kann ich euch sagen: Keine Sorge. Die Dozenten sind sehr nett und immer für ein Gespräch bereit. Solltet ihr Schwierigkeiten mit der Sprache haben, sind Alternativleistungen oftmals auch kein Problem und die Dozenten gerne bereit, euch in jeglicher Art zu unterstützen oder euch entgegenzukommen. So wollte ich beispielsweise eine verlängerte Reise antreten, um das Land besser kennenzulernen, hätte in der entsprechenden Woche aber eigentlich eine Prüfung gehabt. Mit der Dozentin habe ich daher gesprochen und sie war sofort bereit, mir einen anderen Tag für die Prüfung anzubieten. Sofern ihr eure Aufgaben fleißig erledigt und im Unterricht zuhört, auch wenn aufgrund sprachlicher Barrieren eine aktive Teilnahme schwerfällt oder euch auch nicht ganz möglich ist – sofern die Dozenten sehen, dass ihr Interesse an deren Unterricht habt, kennt die Flexibilität an der PUJ keine Grenzen 😊. Den universitären Aufwand solltet ihr aber dennoch nicht unterschätzen. Da es in Kolumbien an der PUJ zwei Zwischenprüfungen und ein Abschlussexamen gibt, ist es unabdingbar, kontinuierlich für die Universität zu arbeiten. Aus meinem persönlichen Empfinden heraus gibt es dort auch sehr sehr viel Lesestoff, der vorausgesetzt wird, und so muss wirklich jede Stunde vor- und nachbereitet werden. Oftmals gibt es auch wöchentliche „Hausaufgaben“ oder Quiz, die zu erledigen sind bzw. für diese man sich vorbereiten sollte.

Tipp: Wählt euch vorher so viele Kurse wie möglich. Abwählen könnt ihr vor Ort immer noch und lange genug. So habt ihr allerdings die Möglichkeit, in jeden Kurs hineinzuschnuppern und euch im Endeffekt für denjenigen zu entscheiden, der euch wirklich gefällt, dessen Format euch zusagt und ganz wichtig, sofern ihr euch in der Sprache noch nicht allzu sicher seid: den ihr auch versteht. Die Verständlichkeit hängt natürlich vom Thema aber auch ganz besonders von der jeweiligen dozierenden Person ab, was man nicht unterschätzen sollte. Außerdem bietet die PUJ auch einige spannende Kurse auf Englisch an, die meiner Meinung nach eine gute Ergänzung darstellen. Gerade wegen des doch hohen Leistungsaufwands stellt dies eine gute Option dar. Behaltet vor diesem Hintergrund ebenso im Kopf, dass ihr, nachdem ihr alle Kurse, die euch interessieren, angeschaut habt, letztlich nicht zu viele Kurse dauerhaft besucht. Dies vereinfacht und ermöglicht es euch, euer Auslandssemester zu genießen und auch das Land besser kennenzulernen.

Das Land

Da ich aus meinem Auslandssemester aufgrund der aktuellen Coronasituation leider vorzeitig wieder zurück nach Deutschland kommen musste, kann ich leider kaum Reiseempfehlungen aussprechen. Auf jeden Fall lohnt sich aber ein Trip nach Medellín sowie eine geführte Graffiti Tour durch die Comuna 13. Ein unglaubliches Erlebnis. Eine solche kostenlose Tour lässt sich ganz einfach über <https://www.freetour.com/medellin> reservieren. Selbstverständlich freuen sich die Guides über ein kleines Trinkgeld am Ende.



Von Medellín aus ist außerdem auch ein Trip nach Guatapé empfehlenswert. Dort könnt ihr den Felsen Piedra de Peñol mit seinen 700 Stufen erklimmen und habt eine wunderbare Aussicht. Im Anschluss daran lohnt es sich im super schönen Dorf von Guatapé einen Halt einzulegen und das typische Bandeja Paisa zu probieren (die Kombination im ersten Moment etwas eigenartig, aber sehr lecker!).



Tipp: Vergesst die Sonnencreme nicht und bedenkt die Uhrzeit, an der ihr den Felsen erklimmen wollt. Die Überlegung, bei welchem Wetter ihr den Ausflug machen wollt, lohnt sich in jedem Fall. Vielleicht stellt es sich sogar als sinnvoll heraus, dies bei kleinen Wölkchen zu tun, auch wenn die Sicht dann letztlich nicht zu 100% frei ist. Dennoch bleibt es ein Erlebnis und die Aussicht ist unglaublich.

Weiterhin kann ich einen Tagesausflug zur Laguna de Guatavita empfehlen, die ca. 1,5 – 2h im Bus von Bogotá entfernt liegt. Um dorthin zu gelangen, nehmt ihr einfach den Transmilenio bis ans Portal Norte und fahrt von dort mit dem Bus weiter nach Guatavita. Entweder fahrt ihr bis ins Dorf und könnt von dort einen weiteren Bus direkt zur Lagune nehmen oder ihr steigt vorher aus. Der Fußweg dauert allerdings nochmals 1 – 2h, je nachdem wie flott ihr zu Fuß seid.



***Tipp:** Vergesst auch hier auf keinen Fall die Sonnencreme und ggf. einen Hut! Auch wenn es bewölkt ist – Bogotá liegt an sich schon sehr hoch mit einer Höhenlage von 2600m und zur Lagune steigt ihr nochmals etwas höher.*

Um die Zeit in Bogotá selbst zu genießen, könnt ihr bspw. auch jeden Sonntag vom Morgen bis 14 Uhr die Stadt mit dem Fahrrad erkunden. Zu dieser Zeit sind die Hauptverkehrsstraßen für Autos und Busse gesperrt und viele Leute sind mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs. Für eine Sportsession ist dies die optimale Gelegenheit! Außerdem ist ein Besuch auf dem Monserrate ein **MUSS** für alle Besucher der Stadt, das ich selbst leider nicht erfüllen konnte. Den Monserrate könnt ihr entweder zu Fuß besteigen oder ihr nehmt die Funicular, die Seilbahn, und genießt einen tollen Ausblick über die Stadt.

***Tipp:** Besteigt den Monserrate nach Möglichkeit nicht am Wochenende, da zu dieser Zeit die Hölle los ist. Vielleicht lässt es euer Stundenplan zu und ihr könnt euch unter der Woche auf den Weg machen. Plant außerdem genug Zeit. Es gibt über 1000 Treppenstufen.*

Fazit

Auch wenn für mich das Auslandssemester ein anderes Ende genommen hat wie zuvor erwartet, ich bei weitem nicht alles sehen, besuchen oder erleben konnte, was ich geplant hatte, ist die Erfahrung, die ich in der kurzen Zeit machen konnte, goldwert. Nicht nur aufgrund der sprachlichen Verbesserung, die ich ohne das Auslandssemester in Kolumbien so niemals erzielt hätte, sondern auch aufgrund des Kennenlernens einer für mich neuen, andersartigen Kultur, eines so vielseitigen Landes, habe ich viel dazu gewonnen. An dieser Stelle sollte auch noch einmal erwähnt werden, dass die PUJ und besonders das International Office uns als Austauschstudierende in der schwierigen und unsicheren Zeit von Corona in jeder Hinsicht unterstützt hat und jede Möglichkeit bot, unser Auslandssemester – wenn auch in etwas anderer Form – zu beenden. Auch wenn es für mich selbst fraglich ist, ob ich ein weiteres Auslandssemester antreten werde, ist eines für mich sicher: ich würde mich auch im Nachhinein wieder für Kolumbien und die PUJ entscheiden und auf jeden Fall noch einmal nach Kolumbien zurückkehren, sobald es wieder möglich ist, um all das, was ich in meinem Auslandssemester leider nicht erleben oder sehen konnte, nachzuholen!